



Ing. Hans STEINER
Archivar

Waldläufer Wandervorschlag 19 In zwölf Stationen von der Kaltenleutgebirg zum Gaisberg (Teil I)

In Abstimmung mit unserer Hortleiterin Roswitha hatte ich am 21. Juli im Rahmen des Hort-Ferienprogrammes die Gelegenheit, Kindern in Form einer **Erlebnistour** Heimatkunde spielerisch näher zu bringen. Unser Archiv und der Kinder-Hort befinden sich in der Professorenvilla in unmittelbarer Nachbarschaft. Vier Mädchen und sechs Burschen sind in Begleitung der zwei sehr engagierten Gruppenleiterinnen Katharina und Johanna vom **Rathaus** aus gestartet, wo auch **alle 18** der bisher beschriebenen Wandervorschläge hier im Amtsblatt begonnen haben.

Ich hatte zwar **zwölf Stationen** im Plan, aber nie und nimmer damit gerechnet, dass wir dieses anspruchsvolle Programm auch tatsächlich umsetzen werden. Das war mein persönliches großes Aha-Erlebnis, dass die Freude an Bewegung, die Neugierde am Erkunden und das Selbst erleben wollen erzählter Geschichten bei den Kindern zum Glück noch nicht verloren gegangen ist! Dabei war vereinbart, dass wir umkehren sobald wir spüren, dass wir keine Lust mehr haben weiter hinauf bis zum Gaisberg zu steigen. Die Kinder aber wollten nach jeder Station noch die nächste sehen, bis zur Letzten. Nach sechs Stunden wandern, kraxeln, plaudern und zuhören gab es im Hort noch ein gutes Eis zum Abschluss!

Daraus ist die Idee entstanden, auch Ihnen diese Tour in Form eines Wandervorschlages zu empfehlen, um viele "unserer Schätze" auf einem einzigen Ausflug zu entdecken. Dazu benötigen Sie für ein besseres Verständnis auch diese Hinweise zu den einzelnen Etappen. Damit wäre die gesamte Tour für diesen Artikel aber viel zu lange geworden und ich hoffe, dass Sie mit Interesse den **Teil II** in der nächsten Ausgabe erwarten, um dann **alle zwölf** Stationen gut zu kennen.



Karte zum Wegverlauf

Die **Station 1** war unter dem Kirchenfelsen, der über den Kirchenbrunnen an der Kreuzung Pfarrgasse/Promenadenweg schräg die Wiese querend unter den Büschen zu finden ist. Hier erkundeten wir eine aus dem Stein herausgeschlagene Nische, aus der die alte "**Kaltenleutgebirg**" entsprungen ist. Leider ist diese ehemalige Heilquelle inzwischen ausgetrocknet. Damit ist die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1521 von einer "Wiese bei der Kaltenleutgebirg" verbunden, um die sich später die "Kaltenleutgebener" ansiedelten. Im Original ist dieser Hinweis im Marktbuch der Gemeinde Perchtoldsdorf zu finden und eine Kopie davon befindet sich in unserem Archiv. Damit erfolgte an die Kinder die Information über die Entstehung **unseres Ortsnamens**. Leitgeb ist eine alte Bezeichnung für den Wirt, daher bedeutet das im übertragenen Sinn "die Wirtin" der kalten Quelle.

Die **Station 2** war weiter oben beim **Josefs-Brunnen** in der **Kapelle** unterhalb der Kirche zwischen den beiden Stiegenaufgängen. Sie hat früher den Wallfahrern Gelegenheit gegeben, sich im oberen Becken zu erfrischen und im unteren zu reinigen. Der **heilige Jakobus** der Ältere ist als Pilger dargestellt und auch an der gut sichtbaren **Jakobsmuschel** zu erkennen. In seiner linken Hand hält er einen **Wasserkrug**, in seiner rechten den **Pilgerstab**. Zu seinen Füßen breitet sich ein muschelförmiges **Wasserbecken** aus, das zur Aufnahme des aus dem Krug fließenden Wassers diente. Diese **Wasserleitung** gibt es heute ebenfalls **nicht mehr**. Wir sind zur Abwechslung die **rechte Stiege** hinaufgegangen, damit die Kinder auch sehen konnten, dass es eine **rückwärtige Kirchentür** gab. Dazu hat sich von hier oben eine weitgehend unbekannte Aussichtsperspektive ergeben. Dann betrachteten wir an der vorderen Kirchenwand das **Sandsteinrelief** des Pilgerheiligen Jakobus, dem die Kirche ja geweiht ist. Auch die Geschichte der **Jakobswege**, von denen einer hier vorbeiführt, wurde erzählt. Dieses Relief ist eine **der ältesten** bildlichen Dokumentationen zur Ortsgeschichte von Kaltenleutgeben. Wir machten einen Blick hinein in die Kirche zur "**Schwarzen Madonna**" in Verbindung mit der Geschichte, dass der Ort früher "**Maria Kaltenleutgeben**" genannt wurde, als **Wallfahrtsort** und Ausgangspunkt eines **Jakobsweges** nach Mariazell. Der Legende nach war es ein **Einsiedler**, der von einer sehr

bekannten Marienstatue, der "Schwarzen Madonna" von **Altötting**, einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte in Deutschland an der Grenze zu Salzburg, eine **Nachbildung** anfertigte. Er gab ihr die Weihe, indem er sie mit diesem Urbild berührte. Kurze Zeit danach erkrankte ein naher Verwandter in Wien, dem er die Muttergottesstatue brachte und dieser wurde wieder gesund. Danach wollte der Einsiedler die Marienstatue einer dem **Heiligen Jakobus geweihten Kapelle** auf dem Lande schenken. Wie aus einer Kirchenrechnung des Jahres **1707** ersichtlich ist, wurde tatsächlich eine Marienstatue um diese Zeit zu uns gebracht. Warum unsere Madonna schwarz ist, konnte mir bisher niemand wirklich sagen. Lange Zeit dachte man an Kerzen- und Weihrauch, der diese Statuen ausgesetzt waren und sie dadurch schwärzten. Aber dem war nicht so und es bleibt weiterhin ein Rätsel, warum auch andere Madonnenfiguren wie im italienischen Loretto und deshalb auch in unserem Wallfahrtsort **Loretto** im Burgenland schwarz gefertigt wurden. Eine These könnte sein, dass das Christentum mit seiner religiösen Bilderwelt in vieler Hinsicht auf viel älteren Vorstellungen des Glaubens aufgebaut ist, als dies heute vermittelt wird.



1. Station Kaltenleutgeben



4. Station Cholerakreuz

Der Weg zur **Station 3** führt uns zu einem Weg, der hinter dem Pfarrhof vorbeiführt. Hier gab es die Erzählung von der Dimension des **Kirchenfelsens**, der sich in Form eines langen Grates von der unteren ehemaligen Quelle, der "Kaltenleutgeben", bis hinauf zu seinem Gipfel am Ende des Kaisersteiges zieht. Er ist aus einem besonderen Stein, der sogar an den Säulen und am Altar der Kirche zu sehen ist. Es ist edler **Marmor**, den wir sogar am **Waldboden** finden und an der rotbraunen Farbe der gebrochenen Steine erkennen konnten. So "steinreich" sind wir hier in Kaltenleutgeben.

Zur **Station 4** geht es auf diesem Weg weiter, wo rechts der Kaisersteig beginnt, halten wir uns links und hinter dem Eisstockplatz vorbei kommen wir zum "**Cholerakreuz**". Dieses wurde von ungarischen Adligen aus der Familie **Esterházy**, im Jahre **1834** aus Dankbarkeit errichtet, da diese Seuche Kaltenleutgeben verschonte. In Stein gemeißelt, von Flechten mittlerweile befreit konnten wir gemeinsam lesen: "EX VOTO" – **aus Dank!** Es ist also eine Votivgabe, die aus einem Gelübde, einem feierlich abgelegten Versprechen gegeben wird. Interessant war, dass eines der Kinder die **römischen Zahlen** sofort lesen konnte. Die Spender des Kreuzes waren wie wir im Stein lesen können Comes Carolus Esterházy de Galantha und seine Frau Antonia Esterházy. Beim **Kaltenleutgebener Nikolausspiel**, wo auch dieses Jahr am **5. Dezember** hoffentlich wieder viele **Hortkinder** mitspielen, wird dieses Kreuz hell erleuchtet. Es reflektiert weithin sichtbar weißes Licht und wird uns dadurch als eines der wichtigen Kulturdenkmäler wieder in Erinnerung gerufen. *(Bitte Veranstaltungstermin vormerken)*



5. Station Nervenruh



7. Station Raabfelsen

Station 5 erreichen wir, wenn wir vom Kreuz jenem Steig folgen, der halblinks zwischen alten Buchen und Eichen weiter hinaufführt. Diese war auch eine gute Übung für die Unterscheidung unserer Bäume. Immer den etwas verwachsenen Weg weiter, auch wenn wir einen darüberliegenden Baumstamm überklettern müssen, kommen wir zur **Nervenruh**. Diese war auch ein beliebter Zielpunkt der Kurgäste für ihre Wanderungen in der Zeit der Winternitz Wasserkuranstalt. Mit beruhigender Aussicht, die sehr gut zum Namen dieses Platzes passt. Dazu gibt es dort auch eine Bank, die zum Verweilen einlädt. Die Ideen zu diesen Wanderwegen hatte Professor Dr. Winternitz selbst, der lange in jener Villa wohnte, in der sich heute der Kinder-Hort befindet.

Die **Station 6** ist schwieriger zu finden. Wir gehen von der Bank weiter hinauf und gehen den schmalen Weg, der parallel zur Gaisberg-Forststraße führt. Etwa 50 Meter vor der Abzweigung zu den Felsen der Luketen Wand befindet sich im Wald eine vom Unterholz überwachsene Mulde. Hier finden wir die letzten Überreste der ehemaligen **Werks-Seilbahnstation**, wo Kalkstein in eisernen Gondeln, den so genannten **Loren**, über den **Großen** und **Kleinen Flössel** zum **Zementwerk**, der heutigen **Waldmühle** transportiert wurde. In Form eines **Mauerrestes** und weiter entfernt liegenden **Stahlprofiles** können wir noch Beweisstücke dieser Geschichte finden.

Zur **Station 7**, dem **Raabfelsen**, kommen wir, wenn wir die vorhin beschriebene Abzweigung weiter folgen, dann aber nicht links zur **Luketen Wand**, sondern rechts zu einem markanten Felsaufbau gehen. Dieser ist 1913 nach dem damaligen Obmann des Verschönerungsvereines, **Josef Raab**, so benannt worden. Den schönen **Aussichtspunkt** mit Sitzbrett erreichen wir über einen Steig, der links am Felsen vorbeiführt. Hier haben wir einen Blick hinunter zum Ortskern aus der Vogelperspektive und hinauf zum Großen Flössel, wo auch die ehemalige Werksseilbahn hinaufführte. Zur Kurzeit stand hier die **Rosegger-Aussichtswarte**. Vermutlich von Deutschen Kurgästen wurde er auch als "Loreleyfelsen" bezeichnet. Die **Loreley**, eine Nixe, die durch ihren Gesang und ihre Schönheit die Schiffer am Rhein in ihren Bann gezogen hat, woraufhin diese durch die gefährliche Strömung und die Felsenriffe umkamen. Als sich der Eisgraben-Steinbruch immer weiter nach Westen ausdehnte, die Warte immer baufälliger wurde und der Fels ungesicherter, entschloss sich die Werkleitung der Zementfabrik Waldmühle im Jahr **1960**, einen Teil des Gipfels zu **sprengen**. Der übrig gebliebene Rest hat immerhin noch eine Höhe von 438 Metern.

Wenn wir wieder zum Einstiegspunkt zurück gehen, sehen wir einen Weg schräg bergab hinüber zum Eisgraben, der uns dann rechts abwärts über die Eiswiese wieder zurück zum Rathaus führt. Im nächsten Amtsblatt erzählt der **Teil 2** dieser Erlebnistour, wie wir ohne Taschenlampe und nur mit den Tasten der Hände nach oben und seitwärts an der Felswand in völliger Dunkelheit in der **Eisgrabenhöhle** bis zum Ausgang gekommen sind. Diese befindet sich zwischen dem **Raabfelsen** und der **Luketen Wand**, einem ehemaligen Meeresriff, das heute durch seine Brandungshöhlen und Löcher = Luken, ein beliebter Kletterfelsen ist. Sie werden vom **Gaisberg** Gipfel in 602 Meter Seehöhe lesen, über das **Gaisbergkreuz**, das vor 20 Jahren errichtet wurde und unserer Eintragung ins Gipfelbuch. Vom Spalt im "**Kalenderstein**", dem **Druidenplatz** mit den **Opfersteinen** und der **Heiligen Grotte**, wie ich die Gaisberg Luke gerne nenne. *Bilder von Hans Steiner. Jene mit den Kindern sind auf Grund der Datenschutzvereinbarung des Hortes mit den Eltern mit Smiley-Masken versehen. Text Hans Steiner, basierend auf Informationen aus dem Archiv. Darunter auch einige, die von Dr. Peter Nics gesammelt und veröffentlicht wurden.*

Hinweise zur 2 Veranstaltungen: (Je nach Corona-Situation)
VORTRAG "Kaltenleutgeben, das unbekannte Tal" Teil 9
14. Oktober 2020 um 19:00 im Turnsaal.

- Thema: "**Schizentrum Kaltenleutgeben Teil II**".



- **230 Besucher** zeigten im Jänner das große Interesse am sensationellen **Wienerblickrennen 1956**, organisiert vom legendären **Ersten Skiklub Kaltenleutgeben im Teil I**.
- Nach zwei Corona-bedingten Verschiebungen versuchen wir im 3.Anlauf **Teil II** mit der **Eisgrabenabfahrt 1956** mit damaligen Olympiagrößen und das große **Ski-Springen im Kerschgraben 1955** mit Weltmeister Bubi Bradl
- Je nach **Corona-Situation** und **Nachfrage** für Platzkarten könnte eine Vortrags-Wiederholung möglich sein.
- **Platzkarten** gibt es ab 15.September in der **Trafik Binder** und in der **Raiffeisenbank Wienerwald**. Beitrag von **€ 5.-**

Das **6. "Kaltenleutgebener Nikolausspiel"** am **5. Dezember**
Treffpunkt 16:00 Rathaus:



- Wieder gibt es für **Kinder** aus **Volkschule** und **Hort** die Möglichkeit, hier mitzuwirken!
- Ein "**Spiegel des Lebens**", der uns den Kampf **Gut gegen Böse** zeigt.
- Im **Vorspann** sorgt wieder der Auftritt der **Rockband "Base Nineteen"** für entsprechende Stimmung!
- Einzigartig in Wien und Niederösterreich, wie der "**Heilige Nikolaus**" mit den **Trägerinnen des Lichtes** und seinen **Lichtgestalten** die übermächtig scheinenden **Kräfte** der **Finsternis** besiegen wird! Diese werden durch zottige und feuerspeiende "**Krampusse**" und "**Ritter des Krieges**" in beeindruckenden Rüstungen mit brennenden Schwertern dargestellt, angeführt von **Lucifer**
- **Jedes Kind** bekommt vom Nikolaus ein Geschenk und das alles für einen **Beitrag** einer Spende von **€ 3.-** für Kinder und **€ 5.-** für Erwachsene!